



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der Österreichischen Gesellschaft für Parapsychologie!

Newsletter N° 82

Wien, 23. Dezember 2022

INHALT:

1. [Rückblick und Vorausschau](#)
 - 1.1 Rückblick
 - 1.2 Vorschau
2. [Eileen Garrett Library \(PF\) geht an die UMBC](#)
3. [Veranstaltungen](#)
4. [Research Grants / Awards](#)
 - 4.1 BICS
 - 4.2 IONS
 - 4.3 IGPP
5. [Neue App für Android](#)
6. [ORF-Sendung](#)
7. [UFO - UAP](#)
8. [Buchpublikationen](#)
9. [Personalia](#)
 - 9.1 Awards
 - 9.2 Nekrolog Götz von Olenhusen
10. [Social Media](#)
11. [Wiederverlautbarungen](#)
12. [Feiertags- und Neujahrswünsche](#)
13. [Grundsätzliche Erklärung zum Newsletter der ÖGPP](#)

1. Rückblick und Vorausschau

1.1 Rückblick

Wie üblich beginnen wir mit einem kurzen *Rückblick* auf unsere Veranstaltungen. In den letzten Semestern haben wir einen Schwerpunkt auf das Seelenproblem gelegt: hier zunächst die betreffenden Themen und damit verlinkt die Verweise zu weiterführender Information, sei das eine kurze Zusammenfassung, sei das das Vortragsmanuskript des Referenten, seien es die auf PDF umgesetzten Vortragsfolien.

Datum	Titel/Untertitel	Referent	Anmerkung
25.10.2021	CHINESISCHE GEISTER UND DÄMONEN <i>Phänomene öffentlicher und privater Aufmerksamkeit</i>	Gerd KAMINSKI	Ausführlicher illustrierter Bericht
28.03.2022	VOM BLICK IN DIE ZUKUNFT <i>Zur Logik der Prognose in der Alten chinesischen Philosophie</i>	Werner GABRIEL	
09.05.2022	SEELE, TOD UND JENSEITSVORSTELLUNGEN DER ALTEN GRIECHEN	Charles BOHATSCH	Vortragstext
Im laufenden Semester			
24.10.2022	ZWISCHEN TRADITION UND MYSTIK <i>Seelenvorstellungen im Judentum</i>	Klaus S. DAVIDOWICZ	Kurze Zusammenfassung; dazu ein einschlägiger Aufsatz des Referenten
07.11.2022	DIE VERMESSUNG DER (KRIMINELLEN) SEELE <i>Die Verheißungen und Grenzen einer naturwissenschaftlich orientierten Seelensuche am Beispiel der Kriminalwissenschaft</i>	Christian BACHHIESL	Vortragsfolien; dazu Links zu einschlägigen Aufsätzen des Referenten http://parapsychologie.ac.at/programm/ws202223/Bachhiesl/Bachhiesl.htm
28.11.2022	WENN DIE SEELE AUF REISEN GEHT ... <i>„Out of Body Experience“ (Außerkörperliche Erfahrung) – theoretische Konzepte und experimentelle Resultate</i>	Peter MULACZ	Ausführliche, illustrierte Darstellung mit Links auf youtube für die im Vortrag gezeigten Videos

Ein weiterer, im laufenden Semester gehaltener Vortrag gehört nicht in den Zyklus zum Seelenproblem: Peter MULACZ, **WENN MENSCHEN DURCH DIE LUFT FLIEGEN ... – Levitation bei parapsychologischen Medien und katholischen Heiligen**. Auch hier führt der Link zu einer ausführlichen, illustrierten Darstellung.

1.2 Vorschau

30. Jänner 2023

HR i. R. Dr. Günther FLECK, Pfaffstätten:
Monismus versus Dualismus
Zur Problematik eines vom Gehirn unabhängigen Geistes

In dem das Semester abschließenden Vortrag von Günther Fleck, der thematisch noch ein Teil des Zyklus zum Seelen- bzw. Leib-Seele-Problem darstellt, soll die zu sehr kontroversen Auffassungen führende Frage, ob die Existenz eines vom Gehirn unabhängigen Bewusstsein grundsätzlich denkbar und begründbar ist, näher untersucht werden.

Abstract des Referenten:

Nach einer überblicksartigen Darstellung klassischer Positionen der Gehirn-Geist-Debatte (auch als Leib-Seele-Debatte bekannt) in der Philosophie (Monismus versus Dualismus) erfolgt eine Fokussierung auf wissenschaftlich-empirische Studien aus der Bewusstseinsforschung. Dabei werden zwei Beobachterperspektiven in Rechnung gestellt: die *Perspektive der ersten Person* und die *Perspektive der dritten Person*. Ein Vergleich der beiden Perspektiven führt zu kontroversen Ergebnissen, deren Auflösung sich bislang als undurchführbar erweist. Ob man diese Nichtauflösbarkeit als existentielle Ungewissheit bereit ist anzunehmen, oder ob man die eine oder andere Seite bevorzugt, ist letzten Endes eine vom Individuum getroffene metaphysische Entscheidung.

2. Die Eileen Garrett Library (PF) kommt an die UMBC

Die sehr umfangreiche Bibliothek der [Parapsychological Foundation](#), nach deren Gründerin [Eileen Garrett](#) benannt, fand kürzlich [ein neues Heim an der University of Maryland](#), Baltimore County. Damit hat eine viele Jahre andauernde Ungewißheit über den Fortbestand dieser wertvollen Bibliothek einen glücklichen Abschluß gefunden.

An der UMBC befindet sich bereits, von Stephen Braude kuratiert, die [Sammlung](#) von [Jule Eisenbud](#) über [Ted Serios](#).

3. Veranstaltungen:

3.1 Convention der PA 2023 in Oslo

Im Jahr 2019 hat die jährliche „Convention“ der [Parapsychological Association](#) in Paris stattgefunden; das war die bisher letzte Präsenzveranstaltung. 2020 ist Corona-bedingt die Convention ganz ausgefallen, 2021 und 2021 wurde sie als online-Veranstaltung abgehalten.

Nun ist für 2023 wieder eine Präsenzveranstaltung geplant; ins Auge gefaßt ist Oslo als Veranstaltungsort. Die Planungen sind noch nicht abgeschlossen.

3.2 Symposienzyklus „Wissenschaft kritisch hinterfragt – naturphilosophische Kontroversen“ im Voraus:

Nachdem „Corona“ für viele Veranstalter zu großen Problemen geführt hat und nicht wenige überhaupt aufgegeben haben (wie z. B. die traditionsreiche *Österreichische Orient-Gesellschaft* „*Hammer-Purgstall*“), war es auch für den Trägerverein dieser Veranstaltungsreihe, die [Österreichische Gesellschaft für organismisch-systemische Forschung und Theorie](#) nicht gewiß, wie es weitergehen würde. Aber da die vorjährige Veranstaltung durchaus positiv war, haben wir uns entschlossen, die Reihe fortzuführen.

Demnach wird das nunmehr XII. Symposium dieser Reihe mit dem (vorläufigen) Generalthema „Kreativität und Intuition“ von Freitag, 5. bis Sonntag, 7. Mai 2023 stattfinden, wie gewohnt im [Augustiner-Chorherrenstift Vorau](#).

4. Forschungsförderung – Research Grants

4.1 BICS – [The Challenge 2023](#) (Forschungsgelder in der Höhe von US\$ 1.000.000)

Über die Vorgeschichte (Aufsatzwettbewerb „BICS Essay Competition“) und über die vorliegende Auslobung von Forschungsgeldern wurde in diesem Newsletter schon mehrfach berichtet, auch, daß die Projektgelder wieder überaus generös sind: insgesamt eine Million US-Dollar, und zwar vier Projekte à 100.000 und zwölf Projekte à 50.000.

Wichtig (und gleichzeitig der Grund für die nochmalige Aufnahme dieses Themas in unseren Newsletter) ist die Erinnerung an die Deadline. Der Einsendeschluß war zuerst der 1. Jänner 2023, allerdings ist der Termin für „preliminary proposals“ mittlerweile um einen Monat verlängert worden: *The deadline for preliminary applications has been extended to February 1st, 2023.*

Für Details siehe die Website bigelowinstitute.org. Ich bin gespannt, welche Projekte eingereicht werden; davon wird es abhängen, ob diese „Challenge“, wie geplant, zu einer ständigen Einrichtung wird.

4.2 IONS

Auch das [Institute of Noetic Sciences](#) (IONS) lobt Forschungsgelder zu demselben Themenbereich aus, allerdings der Höhe nach 10% von BICS. Die betreffende Verlautbarung lautet wie folgt:

We are pleased to announce The Linda G. O’Bryant Noetic Sciences Research Prize for experiment(s) scientifically testing the hypothesis that consciousness is more than an emergent property of the brain. This is a \$100,000 annual prize administered by IONS. Letters of intent for the first year's prize are due by midnight US Pacific on February 15, 2023. Please go to www.noetic.org/prize to learn more and apply.

4.3 IGPP / Fanny Moser

Das [Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene](#) (IGPP) lobt den Fanny-Moser-Preis 2023 für herausragende Arbeiten zum Thema »Spuk« aus. Auch dieser Preis soll in Zukunft (wieder) regelmäßig verliehen werden, und zwar alle drei Jahre.

<https://igpp.de/allg/fanny-moser-preis.htm>

Deadline für Bewerbungen ist der 15. Jänner 2023.

5. MESA III (App für Android Smartphones)

Brian Laythe vom [Institute for the Study of Religious and Anomalous Experience](#) (I.S.R.A.E.) hat eine App für Amateurforscher („Geisterjäger“) entwickelt, die (wenn man die entsprechenden Sensoren an Bord hat) eine Reihe möglicherweise relevanter Parameter registrieren und speichern kann. Das Akronym MESA steht für „Multi Energy Sensor Array“.

MESA ist kostenlos und kann von Google Play heruntergeladen werden. Für meinen Geschmack verlangt die App zu viele Berechtigungen, ich habe sie wieder deinstalliert.

6. Sendung „Kulturgeschichte des Spuks“ im ORF-Hörfunk, 14.–17. Nov. 2022

In der Sendereihe „Radiokolleg“ auf Ö1 brachte der ORF eine vierteilige Serie, gestaltet von dem mir unbekanntem Richard Brem, wobei die einzelnen Sendungen folgenden Themen gewidmet waren bzw. Titel trugen:

Frühgeschichte der Gespenster
Spiritismus – Der Draht ins Jenseits
Geisterglaube heute – Fiktion und Realität
Hauntologie – Spuk & Theorie

Die einzelnen Sendungen waren von unterschiedlichem Interesse und Niveau. Der Teil 3 über den Geisterglauben befaßte sich auch mit „Geisterjägern“; was der aus dieser Szene kommende Interviewpartner aussagte, war (vom wissenschaftlichen Standpunkt aus) vielleicht nicht optimal, aber durchaus akzeptabel. Ganz anders bei der Sendung über Spiritismus. Dort wurde auf den Hörer eine geballte Ladung Unsinn losgelassen, wobei ich nicht von Fragen der Interpretation spreche, wo man vielleicht unterschiedlicher Meinung sein kann, sondern von belegbaren historischen Tatsachen. Natürlich habe ich einen elektronischen Brief an den ORF bzw. an Herrn Brem geschickt, um die Dinge richtigzustellen, und genauso „natürlich“ habe ich keine Antwort bekommen (nicht einmal die angeforderte Empfangsbestätigung).

Der Text meiner e-mail lautete:

Sehr geehrter Herr Brem,

ich beziehe mich auf die von Ihnen gestaltete Sendung „Eine Kulturgeschichte des Spuks“ im Rahmen der Sendereihe ORF Radiokolleg, konkret auf die zweite Folge, „Spiritismus – der Draht ins Jenseits“, vom 15.11.2022.

In dieser Sendung ist auch eine gewisse Frau Lindinger zu Wort gekommen, welche sich zu Frau Petznek und deren Umfeld geäußert hat. Zunächst hat sie festgestellt, daß die Petznek in einem „sehr, sehr großen spiritistischen Zirkel involviert“ gewesen sei – ohne nähere Angaben, um wen es sich gehandelt haben sollte und welche Quellen es dafür gibt. Nun ja, man mag sagen, für solche Details wäre nicht genug Zeit in einer Rundfunksendung.

Aber zumindest korrekt sollte alles sein: wenn Lindinger im weiteren Text Schrenck-Notzing als den „damaligen Spiritistenpapst“ apostrophiert, dann ist das grotesker Unsinn. Zeit seines Lebens hat Schrenck die spiritistische Interpretation der Phänomene abgelehnt, er war vielmehr *der* Exponent der psychodynamischen Hypothese schlechthin.

Laut Lindinger habe Petznek Schrenck-Notzing „gegen sehr gute Bezahlung, das ist immer dabei“ in ihr Schloß eingeladen. Auch diese – nicht belegte – Feststellung ist mehr als grotesk, anscheinend weiß Lindinger nicht, wie die Verhältnisse von Schrenck lagen, der vermutlich ökonomisch weit besser gestellt war als die Petznek und sich sicher nicht von ihr hat bezahlen lassen. Schrenck-Notzing besaß eine Jagd in den Karpaten, pflegte an der Cote d’Azur zu

überwintern (im Hotel Negresco), er hielt sich einen Schneider in Paris und einen Schuster ebenfalls im Ausland; er fuhr – als Präsident des Bayrischen Autofahrerclubs – schwere Wagen wie Mercedes oder Horch; seine Gattin war eine Aviatrice und betrieb ihr eigenes Flugzeug ... Heute würde man zu diesem Lebensstil vielleicht „jet set“ sagen. Neben seinem parapsychologischen Labor und dem Sekretariat war Schrenck auch ein „Industriekapitän“, verantwortlich für einen der größten chemischen Betriebe im damaligen Deutschland, ferner im Verlagswesen involviert. Angesichts dieser Lebensumstände, welche Lindinger anscheinend völlig unbekannt sind, ist ihre Aussage, Schrenck hätte sich bezahlen lassen, mehr als absurd. Schrenck-Notzing hat als Mäzen Geld für diverse Forschungsprojekte Dritter ausgegeben, aber nicht Geld genommen!

Das gilt auch für die Textstelle, daß Schrenck Medien mitgebracht hätte – vielmehr hat Schrenck Medien zu sich nach München verpflichtet oder anderswo kleine Laboratorien etabliert. Der Hinweis auf Levitationen wurde wenigstens mit dem Vokabel „angeblich“ relativiert; besser wäre er, weil ebenfalls unzutreffend, ganz weggeblieben.

Daß Petznek Beziehungen zum „Wiener Kreis“ gehabt haben sollte, ist mehr als fragwürdig, jedenfalls sind solche im Wiener Kreis nicht dokumentiert. Vielleicht handelt es sich dabei um eine Verwechslung mit Zoe Gräfin Wassilko-Serecki, die in der Tat über solche Kontakte verfügt hat.

„Gerade interessanterweise bei den Mathematikern und Physikern“, so Lindinger, sei das ein großes Thema gewesen: auch das ist total schief. Der Plural ist unzutreffend: es war nur *ein* Mathematiker (Hans Hahn; der andere, Gödel, war zwar geistergläubig, hat sich aber nie an empirischen Untersuchungen beteiligt) und nur *ein* Physiker (Thirring, und der war nicht einmal ein Mitglied des Wiener Kreises, sondern nur in einer Vorfelddorganisation desselben tätig), die diesbezüglich besonders engagiert waren. Angehörige des Wiener Kreises haben niemals an Sitzungen Schrenck-Notzings teilgenommen; es ging da um ganz andere Personen, und im Sekundentakt alles abzuphotographieren wäre technisch gar nicht möglich gewesen.

„Und auch der Wagner-Jauregg, also der Arzt vom Wagner-Jauregg-Spital ... ist auch dorthin gekommen, um diese Séancen oder Trancezustände der Medien mitzuerleben.“ Wohin sei er gekommen? Daß Wagner-Jauregg Sitzungen mit Schrenck'schen Medien mitgemacht hätte, ist völlig unbelegt. Im Gegenteil war Wagner-Jauregg in den Jahren zuvor äußerst reserviert gewesen.

Es ist mehr als bedauerlich, daß eine solche geballte Ladung von Fehlinformation auf die Radiohörer losgelassen worden ist, noch dazu, wo es seriöse wissenschaftsgeschichtliche Aufarbeitungen dieser Zeit gibt, z.B. in der Zeitschrift „Mensch · Wissenschaft · Magie“ – Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte.

Warum haben Sie für Ihre Sendung nicht Experten herangezogen, die sich wirklich auskennen, wie sie jederzeit in deutschen Sprachraum verfügbar sind: die Österreichische Gesellschaft für Parapsychologie (Wien), das Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene (Freiburg i.Br.) oder die Parapsychologische Beratungsstelle (ebenfalls Freiburg i.Br.)?

Mit freundlichen Grüßen,
Peter Mulacz

7. UFO – UAP

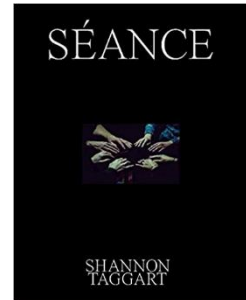
Das bisher übliche Aaronym „UFO“ hatte den Vorteil, auf Deutsch und auf Englisch sinnvoll zu sein (*Unidentifiziertes Flugobjekt / Unidentified Flying Object*). Dieser Vorteil fällt bei der neuen Abkürzung UAP (*Unidentified Aerial Phenomenon*) zwar weg, dennoch wird man zugeben müssen, daß die Änderung sinnvoll ist, als damit auch mögliche atmosphärische Erscheinungen erfaßt sind, wodurch die Gesamtheit der in Frage stehenden Phänomene umfassender ist.

An der Universität Würzburg ([Lehrstuhl für Informatik VIII - Informationstechnik für Luft- und Raumfahrt](#)) läuft seit kurzem unter der Leitung von Prof. [Hakan Kayal](#) ein Forschungsprojekt [UAP & SETI](#). Prof. Kayal hat dieses Projekt kürzlich auch u. a. beim IGPP-Kolloquium [präsentiert](#).

8. Buchpublikationen

8.1 Shannon Taggart: **SÉANCE**

Laut *Time* bereits eines der besten Photobücher des Jahres 2019, liegt mit der erweiterten Auflage von „Séance“ nunmehr dieses Porträts der spiritistischen Gruppierungen in den USA, in GB und in Europa in aktualisierter Form vor. Seit rund 20 Jahren beschäftigt sich die Photographin Taggart mit dem Themenkomplex Spiritismus und paranormale Phänomene. Die Neuauflage enthält auch einige zusätzliche Textbeiträge; darunter einen von Andreas Fischer, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Archiv des IGPP.



Das nächste Projekt, das Shannon Taggart vor hat, ist eine Dokumentation der Experimente der SORRAT-Gruppe – man darf gespannt sein!

Shannon Taggart

Séance

Großformat; in englischer Sprache

Geb., 303 Seiten, zahlreiche Abb.

Atelier Editions

ISBN: 978-1-95495-7015

€ 61,03

8.2 Michaela Lindinger: **Elisabeth Petznek. Rote Erzherzogin – Spiritistin – Skandalprinzessin**

Nicht nur, daß der Spiritismus im Untertitel angesprochen wird, gleich das erste Kapitel „Die Geister, die sie rief“ mit dem Zusatz „Unheimliche Fälle auf Schloss Schönau“ handelt davon. Zu diesem Kapitel gibt es – wie ein Frontispiz – eine Abbildung, die wie folgt beschrieben wird:

Ein Geisterfoto, das eine Ektoplasma-Erscheinung zeigt. Es wurde bei Rotlicht aufgenommen und erscheint durch die Bewegungen des Mediums unscharf. Hier zu sehen: das Medium Stanislawa P., das auch Albert von Schrenck-Notzing, Erzsisi Spiritismus-Sachverständiger, bei „Sitzungen“ beschäftigte. Ob die Erscheinung „echt“ ist – darüber scheiden sich die Geister.

Diese Sätze beinhalten – wie das Interview der Autorin im ORF (siehe oben Pkt. 6) – viel Unsinn. Das Bild erscheint keineswegs durch „die Bewegungen des Mediums“ unscharf, sondern die bloß scheinbare Unschärf...e ist dadurch hervorgerufen, daß der Kopf des Mediums in einer Schleierhaube eingehüllt ist, um festzustellen, ob das Ektoplasma nur innerhalb oder auch außerhalb derselben auftritt. Im Übrigen spielte das hier abgebildete Medium Stanislawa Popielska im Kontext Petznek/Schönau keine Rolle. Daß Schrenck-Notzing hier wieder mit Spiritismus statt mit Parapsychologie assoziiert wird, ist eine weitere Ungereimtheit.

Über Schrenck-Notzing lesen wir auch die folgende Textpassage:

[...] Dennoch drangen SA-Verbände in Schrenck-Notzings ehemaliges Laboratorium in München ein, verbrannten seinen Briefverkehr, seine Bücher und auch unzählige Fotos der von ihm dokumentierten Erscheinungen. Die Räume seiner einstigen Münchner Wohnung wurden verwüstet. [...]

Zwar wurden nach Schrencks Tod Briefe verbrannt, aber nicht von der SA, sondern Baronin Gabriele vernichtete einen Teil der Privatkorrespondenz; die Bibliothek Schrencks ist erhalten geblieben und wurde nach Etablierung der „Reichsuniversität Straßburg“ an das dortige Institut von [Hans Bender](#) bzw. an diesen übergeben und stellt – gemeinsam mit der ganz anders gearteten Moser-Bibliothek – den historischen Grundstock der heutigen Bibliothek des IGPP dar. – Von einer „Verwüstung“ von Schrencks Villa kann auch die Rede nicht sein.

Einen gewissen Raum nehmen in diesem Kapitel (zu recht) die Phänomene des Spukmediums Molnár Vilma ein.

Dazu ist anzumerken – *was Lindinger aber nicht zitiert* –, daß es in der szt. „Zeitschrift für Parapsychologie“ mehrere Beiträge zur Molnár gibt, u.a.:

Ein neuer Spukfall in Ungarn. Vilma Molnar.

ZfP Jg. 1926, Seite 57

http://dl.ub.uni-freiburg.de/dig-lit/zs_para1926/0007?sid=1c07001824029159e595571858d23d76

Ferner Sammelbericht aus der Feder Schrenck-Notzings:

Das Spukmedium Vilma Molnar.

ZfP Jg. 1929, Seite 30 ff.

http://dl.ub.uni-freiburg.de/dig-lit/zs_para1929/0070?sid=1c07001824029159e595571858d23d76

Diese wenigen Schlaglichter oben genügen, um aufzuweisen, wie unbrauchbar dieses Kapitel des Petznek-Buches ist; nachdem es von der Werbung (Untertitel) her gesehen durchaus zentral ist, kann das Verdikt der Unbrauchbarkeit mit Fug und Recht auf das ganze Buch ausgedehnt werden. Wahres mischt sich mit Halbwahrem und Falschen ...

Résumé: *nicht empfehlenswert.*

Michaela Lindinger

Elisabeth Petznek

Rote Erzherzogin – Spiritistin – Skandalprinzessin

Geb., 256 Seiten, zahlreiche s/w Abbildungen

Molden Verlag in Verlagsgruppe Styria, 2021

ISBN: 978-3-22215-0708

EUR 30,84

8.3 Verlag „Origin Scientific“

Der Schwerpunkt dieses von Jana Rogge neu gegründeten Verlags liegt im Bereich *Remote Viewing*. Der Verlag hat bisher – abgesehen von einem Kalender – anscheinend nur ein Werk publiziert, und zwar „Grundlagen des Remote Viewing (Essential Guide)“ von Paul H. Smith, der auch sonst ein Nahverhältnis zu diesem Verlag hat. Das Buch liegt mir (noch) nicht vor.

Von der Verlegerin liegt als erster Band einer geplanten Schriftenreihe das Buch „Von Star Gate bis heute – CRV nach 3 Jahrzehnten“ vor.

Die Website des Verlags, <https://origin-scientific.com/>, nervt hinsichtlich der Cookie-Einstellungen. Die AGB beziehen sich merkwürdigerweise auf ein Konkurrenzunternehmen, den „Ultraviolet Verlag“.

Man darf neugierig darauf sein, wie sich der Verlag entwickeln wird und welche Produkte er auf den Markt bringen wird.

9. Personalia

9.1 Preisträger der [Parapsychological Association \(PA\)](#) für 2022

Career Awards – Auszeichnungen, welche die Parapsychological Association kürzlich verliehen hat:

- 2022 Outstanding Career Award: [Stephen E. Braude](#)
- 2022 Outstanding Contribution Award: [Sonali Bhatt Marwaha](#)
- 2022 Outstanding Mentorship Award: [Chris Roe](#)
- 2022 Charles Honorton Integrative Contributions Award: [Alexander Moreira-Almeida](#)
- 2022 Schmeidler Outstanding Student Award: [Erika A. Pratte](#)

9.2 Wir gedenken

Albrecht Götz von Olenhusen

(08.11.1935–22.10.2022)

Prof. Dr. Albrecht Götz von Olenhusen, sehr an Parapsychologie interessiert, stand in einem Nahverhältnis einerseits zum [IGPP](#) und andererseits zu unserer Gesellschaft, in der er zwei hochinteressante Vorträge (über Sebottendorf bzw. über Karl May) gehalten hat und deren Veranstaltungen er, sofern es sich mit Wien-Aufenthalten kombinieren hat lassen, gerne besucht hat; er war auch eines unserer auswärtigen Mitglieder. Auf die Details all dieser Bezüge komme ich weiter unten noch zu sprechen; zunächst allgemeines zu seiner Person.

Albrecht Götz von Olenhusen entstammt einem [niedersächsischen Adelsgeschlecht](#) mit [gleichnamigem Stammhaus](#) bei Göttingen, das im Lauf der Zeit mehrere bedeutende Persönlichkeiten hervorgebracht hat, darunter einige höhere Offiziere. Hervorzuheben ist aus der Zeit des Großen Kriegs Leo Götz von Olenhusen, kgl. sächsischer General der Infanterie (siehe auch [Biographie \[deutsch\]](#) sowie [Biographie \[englisch, mit Porträt\]](#) und seinen [Plakatanschlag zur Kriegserklärung](#)).

Albrecht Götz von Olenhusen, noch vor Ausbruch des 2. WK geboren, studierte nach dem Besuch eines Humanistischen Gymnasiums Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft in Göttingen, Freiburg im Breisgau und Zürich und ließ sich schließlich in Freiburg im Breisgau nieder, wo er eine Anwaltskanzlei eröffnete (seit 1967 Mitglied der Rechtsanwaltskammer Freiburg) und auch die meiste Zeit seines Lebens verbrachte. Freiburg, die Hauptstadt des Breisgau im alten Vorderösterreich, ist eine sehr attraktive Stadt; erst viel später, im Zuge der Auflösung seiner Kanzlei, übersiedelte er schrittweise nach Düsseldorf, wo seine Frau, die Historikerin [Irmtraud Götz von Olenhusen](#), 2002 auf



Götz von Olenhusen.

den Lehrstuhl für für Neuere und Neueste Geschichte an der dortigen Heinrich-Heine-Universität berufen worden war (an welcher er schließlich eine Honorarprofessur bekleidete) – lange Zeit pendelte er hin und her, hatte aber in Form einer kleinen Wohnung direkt hinter dem Münster sozusagen noch einen Fuß in Freiburg ... Als ein *homo politicus* war er in Freiburg auch in verschiedenen Verwendungen der Kommunalverwaltung tätig, so rund zwei Jahrzehnte als Stadtrat. (Und als *homo politicus* war er auch später noch am Lauf der Dinge auch anderswo interessiert und engagiert, z. B. bei „Stuttgart 21“.) Als Anwalt war er in vielen Prozessen von Prominenten erfolgreich tätig; seine Rechtsanwaltskanzlei, die als „Götz von Olenhusen und Kollegen“ firmierte, baute er mit britischen Kollegen zu einer international tätigen Anwaltssozietät aus. Obwohl er auf zahlreichen Gebieten Expertise besaß, lag doch seine Spezialisierung auf dem Gebiet Urheberrecht und was damit zusammenhängt (Verlags- und Medienrecht, etc.). So hat er auch eine enorme Sammlung von Raubdrucken angelegt; die Zahl seiner rechtswissenschaftlichen Publikationen wird mit über 500 angegeben. Wenn die Badische Zeitung einmal in Hinblick auf ihn als copyright-Spezialisten, aber auch als fleißigen Beiträger bei literaturkritik.de von einem „Leben zwischen Literatur und Recht“ gesprochen hat, ist das zwar gewiß zutreffend, greift aber zu kurz, weil es die vielfältigen anderen Interessen und Tätigkeitsfelder Götz v. Olenhusens unberücksichtigt läßt.

Hier wären zunächst im Rahmen der Jurisprudenz die Fächer Rechtsphilosophie und Rechtsgeschichte zu nennen.

An den Spezialfall der Rechtsgeschichte im so sehr bewegten 20. Jhdt. schließt sich Götz v. Olenhusens Interesse an Zeitgeschichte an, wobei exemplarisch seine Beschäftigung mit der Biographie des [Rudolf von Sebottendorf](#) zu nennen ist, worauf noch einzugehen ist – nicht zuletzt auch im Kontext unserer Gesellschaft.

Ich habe selten einen Menschen erlebt, der so weit gestreute Interessen besaß wie Albrecht Götz v. Olenhusen, wobei es sich in der Regel nicht um bloße Interessen handelte, sondern um eine profunde Kenntnis des jeweiligen Gebiets, wie z. B. die [Kritische Theorie](#) oder das Werk [Walter Benjamins](#), ferner [Erich Mühsam](#) sowie Persönlichkeiten der [Schwabinger Bohème](#) ([Emmy Hennings](#), [Fanny zu Reventlow](#) u.v.a.).



Albrecht Götz von Olenhusen
Skizze seines Freundes Rudi Schönwald †
(Ausschnitt), 2019

Die profunde Sachkenntnis gilt insbesondere auch für [Karl May](#), dem ebenfalls noch ein eigener Abschnitt gewidmet werden muß.

Auch zwei weitere zu nennende Schwerpunkte haben Bezüge, die für uns von Relevanz sind: einerseits die Otto Gross-Gesellschaft und andererseits Götz von Olenhusens Bezug zum Gegenstand der Parapsychologie. Dieser konkretisierte sich zunächst in seinem lokalhistorischen Interesse an der Person des Arztes [Georg von Langsdorff](#).

Der Medizinstudent v. Langsdorff spielte in der Revolution von 1848 eine Rolle als – allerdings erfolgloser – Anführer der revolutionären Studenten und Turner in

Freiburg i.Br., wurde nach der Niederschlagung des Aufstands verurteilt und flüchtete, um der Vollstreckung des Urteils zu entgehen, zunächst in die Schweiz, dann emigrierte er in die USA, wo er mit dem amerikanischen Spiritismus in Kontakt kam. Nachdem 1862 die Aufständischen von 1848 amnestiert worden waren, kehrte v. Langsdorff zurück und wirkte in Freiburg als Zahnarzt und Kieferorthopäde. Daneben propagierte er Naturheilkunde und Heilmagnetismus. Er entfaltete eine gewaltige publizistische Aktivität mit zahllosen Beiträgen in spiritistischen Zeitschriften, Broschüren und Büchern über Themen, die man unter „Grenzgebiete der Psychologie“ subsumieren kann, wie *Kurze Anleitung zur Erlernung der Psychometrie*, *Ein Wegweiser für das Magnetisieren und Massage*, *Kurze Anleitung zur Erlernung der Psychometrie oder Entwicklung des in uns noch unerforschten sechsten Sinnes*, *Die Schutzgeister und eine vergleichende Uebersicht der Erscheinungen des Lebensmagnetismus*, *Der geistige Körper unserer Seele* und viele andere mehr. Jedenfalls ist das fast einhundert Jahre währende Leben Langsdorffs derart facettenreich, daß es schwer ist, sich seiner Faszination zu entziehen.

Der andere Bezug Albrecht Götz v. Olenhusens zur Parapsychologie konkretisierte sich in der Person von [Hans Bender](#) und dem IGPP. (Der Kontakt zum IGPP bestand auch nach der Ära Bender fort: bis zuletzt war Götz von Olenhusen Mitglied der Lokalen Ethikkommission [LEK] des IGPP.)

Hierzu gehört anfänglich die Begebenheit, daß Götz von Olenhusen den Kontakt zwischen [Ellic Howe](#) und Hans Bender hergestellt hat – die beiden Herren wollten einander kennenlernen und so wurde Howe auf die Eichhalde chauffiert, wo sich damals das IGPP befand (freilich war ich damals nicht dabei, ich weiß das nur aus Albrechts Schilderung).

Der finanziell unabhängige Brite Ellic Howe folgte zunächst seinem Interesse an Typographie und Buchkunst. 1938 meldete er sich zur Territorial Army und arbeitete für die britische psychologische Kriegsführung, indem er als Drucker deutsche Dokumente wie Wehrmachtsausweise, Lebensmittelkarten etc. fälschte und propagandistisches Material wie Postkarten und Flugblätter erzeugte. Dazu gehören auch entsprechend „frisierte“ Prophezeiungen von „Sehern“ wie Nostradamus und diverse astrologische Prognosen. Howe publizierte nach dem Krieg neben Büchern zu Typographie und Buchkunst intensiv zum Themenkreis Astrologie und psychologische Kriegsführung, insbesondere im „Dritten Reich“. Beispiele dafür sind *Astrology and psychological warfare during World War II*, *Astrology: a recent history including the untold story of its role in World War II*, *Astrology and the Third Reich*, *Urania's Children: the strange world of the astrologers*; ferner über andere Aspekte des Okkultismus und von Geheimgesellschaften. Auf Deutsch liegt *Uranias Kinder – Die seltsame Welt der Astrologen und das Dritte Reich* vor.

Daß Bender als Psychologe an Howe interessiert war, versteht sich von zwei Aspekten her, dem der *psychologischen* Kriegsführung und von dem der Astrologie (erinnerlich ist Benders enge Freundschaft mit dem Astrologen und Künstler Thomas Ring, vgl. Newsletter N° 80, Pkt. 4.1).

Abgesehen vom Kontakt zu Bender begegnen wir Ellic Howe gleich nochmals im Kontext von Sebottendorf aufgrund der gemeinsamen Buchpublikation Howe/Götz von Olenhusen.

Wie bereits oben erwähnt, hat Albrecht Götz von Olenhusen in unserer Gesellschaft auch einen Vortrag über Sebottendorf gehalten, und zwar am 3. Dez. 2007 unter dem Titel

„Okkultismus und Nationalsozialismus“

Das Beispiel des Grenzgängers Rudolf von Sebottendorf (1875–1945?)

Hier verbindet sich bei Götz v. Olenhusen wieder das Interesse an Zeitgeschichte mit dem Interesse am Okkulten.

Rudolf v. Sebottendorf[f], als Adam Rudolf Glauer geboren, zwei Mal von Angehörigen verschiedener Linien der Barone von Sebottendorf adoptiert, war – wie manche der oben bereits Angesprochenen – eine schillernde Persönlichkeit. Vor dem Ersten Weltkrieg lebte er einige Jahre in der Türkei, nahm die türkische Staatsbürgerschaft an und lernte dort u. a. die Bektaşi-Derwische (einen einflußreichen Sufi-Orden) kennen. Deren Rituale amalgamierte er mit Elementen okkult westlicher Tradition; seine diesbezügliche Publikation unter dem Titel *Die Praxis der alten türkischen Freimaurerei – der Schlüssel zum Verständnis der Alchemie* hat allerdings mit Freimaurerei im westlichen Sinne nichts zu tun, und mit Alchemie schon gar nicht. Sebottendorf hat auch über Astrologie publiziert.

Die zweite Seite sind Sebottendorfs politische Aktivitäten im Vorfeld der Machtergreifung der nationalsozialistischen Partei. Die von ihm gegründete Thule-Gesellschaft wären hier zu nennen, das Freikorps Oberland und die Niederschlagung der Münchner Räterepublik; außerdem kaufte er als Publikationsorgan ein Boulevardblatt, aus dem später der bekannte *Völkische Beobachter* hervorging. Allerdings gelang es ihm nie, in der NSDAP jene Rolle zu spielen, die seinen Ambitionen entsprochen hätte; im Gegenteil, er wurde aus Deutschland abgeschoben. Wieder in der Türkei, scheint er während des Kriegs als Doppelagent tätig gewesen zu sein.

1945 ist er im Bosphorus ertrunken – das ist die übliche Lesart; Götz v. Olenhusen hat jedoch aufgrund seiner Forschungen Indizien dafür gefunden, daß dieser Tod nur vorgetäuscht war (daher auch das Fragezeichen im Vortragstitel) und daß er in Wirklichkeit dann zunächst in Ägypten gelebt hat und erst einige Jahre später (1957 oder noch später) in der Schweiz gestorben sei.

Über Sebottendorf hat Albrecht Götz von Olenhusen mehrfach publiziert:

Albrecht Götz v. Olenhusen:

Bürgerrat, Einwohnerwehr und Gegenrevolution Freiburg 1918–1920. Zugleich ein Beitrag zur Biographie des Rudolf Freiherr von Sebottendorff. In: *Wege und Abwege. Beiträge zur europäischen Geistesgeschichte der Neuzeit.* Freiburg 1990, S. 130.

Ellic Howe/Albrecht Götz von Olenhusen:

Rudolph Freiherr von Sebottendorff. Herausgegeben und mit einer vorläufigen Bibliografie seiner Schriften versehen von Albrecht Götz von Olenhusen. Götz von Olenhusen, Freiburg 1989, 2009.

Ein weiteres Lieblingsthema Albrecht Götz v. Olenhusens war Karl May, sein Leben und sein Werk, aber auch seine diversen Herausgeber und – für einen Juristen naheliegend – seine Gerichtsprozesse sowie insbesondere die Urheberrechtsfragen und die Beziehungen Karl Mays zu seinen diversen Verlegern.

Karl May war der andere Vortrag gewidmet, den Götz von Olenhusen bei uns am 7. April 2008 unter folgendem Titel gehalten hat:

„Karl May und der Spiritismus“

Weltanschauung – Weltbewältigung – Wissenschaft

Ich habe damals eine [Zusammenfassung dieses Vortrags für die Website unserer Gesellschaft](#) verfaßt, sodaß ich mich hier nicht wiederholen muß.

Ein kurzer Bericht über diesen Vortrag wurde in den [KMG-Nachrichten, Nr. 157](#), 2008, S. 44–45 abgedruckt (KMG = Karl May Gesellschaft). Dieser Bericht ist im Kontext des [gesamten Heftes](#) abrufbar (eine freigestellte Version ist [hier](#) abrufbar).

Einen ähnlichen Vortrag hat Albrecht Götz v. Olenhusen auch im Colloquium des IGPP am 11.11.2009 gehalten: „Karl May, der Spiritist, und der Spiritismus“.

Über Karl May hat Götz v. Olenhusen ausführlichst publiziert: allein 137 Beiträge in den „Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft“, weiters Drucke (Bücher, Broschüren, Zeitschriften, z. T. lokalhistorisch: Karl May und Freiburg), Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, etc.

Aus diesem reichen Werk seien nur zwei Beispiele herausgegriffen:

seine Aufsatzsammlung „Old Shatterhand unter Gangstern“: Gesammelte Beiträge von Albrecht Götz von Olenhusen über Karl May. Karl-May-Verlag GmbH, 2020

sowie seine Mitarbeit an der Broschüre „Karl May und Freiburg. Der Freiburger Karl-May-Verleger Friedrich Ernst Fehsenfeld“, 2. Aufl., Bamberg/Radebeul 2013

Die Karl May-Gesellschaft hat ihm (wie es auch andere Institutionen, Regionalzeitungen etc. taten) einen [Nekrolog](#) gewidmet.

Schließlich muß noch auf die bereits genannte Otto Gross-Gesellschaft eingegangen werden, bei welcher Götz von Olenhusen eine wichtige Rolle gespielt hat. Sein Vater, der Strafrechtler Hans Gross (1847–1915) in Graz, war einer der Begründer der Kriminalwissenschaft und in Österreich der Exponent derselben schlechthin. Sein Sohn [Otto](#) (1877–1920) war Arzt und Psychoanalytiker (Privatdozent für Psychopathologie), aber auch in der Sozial- und Lebensreformbewegung aktiv, gleichsam der erste Gesellschaftskritiker unter den Psychoanalytikern – wofür er auch die Rechnung präsentiert bekommen hat, indem Freud ihn aus der Psychoanalytischen Vereinigung relegierte (wie später Wilhelm Reich). Um die Jahrhundertwende ist Otto Gross in eine Drogenabhängigkeit geraten, aus der er sich nie befreien hat können: keine der zahlreichen Entwöhnungskuren und Therapien (u. a. bei Eugen Bleuler und bei C. G. Jung) brachte nachhaltigen Erfolg. Intensive Kontakte hatte Gross zur Kolonie auf dem Monte Verità in Ascona und zur Münchner Anarchisten- aber auch Literaturszene bzw. zur Schwabinger Bohème. Sozialreform ist inhärent immer auch Sexualreform, und das spiegelte sich nicht nur in Gross' Beziehungsleben deutlich wider, sondern machte ihn in bürgerlichen Kreisen zum *enfant terrible*. Es folgten Aufenthalte in verschiedenen Anstalten; auch aus dem Dienst als Landsturmassistenzarzt während des Großen Kriegs wurde er wegen seiner Rückfälle entlassen. Trotz seiner psychophysischen Oszillationen arbeitete er an verschiedenen literarischen Projekten. Die 1999 gegründete Otto Gross-Gesellschaft, bei der Albrecht Götz von Olenhusen ein Mann der ersten Stunde war, hatte es sich zum Ziel gesetzt, Leben und Werk von Otto Gross, nicht zuletzt auch die extrem konfliktbehaftete Beziehung zum übermächtigen Vater, zu erforschen. Die Gesellschaft, mittlerweile in eine Arbeitsgemeinschaft umgewandelt, hat eine Reihe von Kongressen veranstaltet, u. a. 2011 in Graz, wo mittlerweile an der Karl-Franzens-Universität, der früheren Wirkungsstätte von Hans Gross, das Hans-Gross-Kriminalmuseum etabliert worden war, dessen Kurator Priv.-Doz. DDr. Bachhiesl ist, der ebenfalls in der Otto Gross-Gesellschaft tätig war.

Für Liebhaber von Synchronizitäten und Koinzidenzen: ich habe die Parte von Albrecht Götz v. Olenhusen am 7. November abends im Hausbrieffach vorgefunden, unmittelbar, bevor ich mich ins NIG begab, wo für jenen Abend einer unserer Vorträge angesetzt war: der Referent war ausgerechnet Christian Bachhiesl ...

Albrecht Götz von Olenhusen war ungemein produktiv; seine von der Heinrich Heine Universität Düsseldorf erstellte Bibliographie listet mehr als 900 Positionen auf. Seine Website hat er nach der Schließung seiner Kanzlei in Freiburg i. Br. nicht mehr weitergeführt, aber im Internet-Archiv ist sie noch beschränkt zugänglich

https://web.archive.org/web/20060116044528/http://www.drgoetzvonolenhusen.de/gvo_anwaelte.html und zeigt seine persönliche Auswahl wichtiger Publikationen.

Bis zuletzt – während der letzten Wochen vor seinem Tod, die er im Anschluß an eine Operation, von der er sich nie mehr erholt hat, im Krankenhaus verbringen hat müssen – nahm Albrecht Götz von Olenhusen regen Anteil am wissenschaftlichen Diskurs. Von den Mitgliedern seiner geliebten Karl May-Gesellschaft hat er sich Ende September mit geradezu poetischen Worten verabschiedet; ich meine jedoch, daß diese nicht nur exklusiv für die KMG gelten, sondern an alle seine Freunde gerichtet waren: „Gehabt euch wohl. Ich denke an euch als meine guten Freunde. Man trifft die Seelen im höheren Alter.“

Am 22. Oktober 2022 ist Albrecht Götz von Olenhusen verstorben; am 8. November – dem Tag, der sein 87. Geburtstag gewesen wäre – ist seine sterbliche Hülle am Familienfriedhof auf Gut Olenhusen beigesetzt worden.

10. Social Media

10.1 Facebook

Das Facebook-Problem hat noch nicht bereinigt werden können.

10.2 Instagram

Als Ersatz bzw. zur Ergänzung betreiben wir jetzt einen Instagram-Account unter der Adresse <https://www.instagram.com/parapsycholog.gesellschaft/>.

11. Wiederverlautbarungen

Als Erinnerung für bestehende und zur Information für neue Subskribenten dieses Newsletters.

11.1 IGPP Kolloquium

Zahlreiche zurückliegende Vorträge sind auf dem [IGPP-Youtube-Kanal](#) als Video verfügbar. Infos zu zukünftigen und vergangenen Kolloquien [finden Sie hier](#).

11.2 Gesellschaft für Anomalistik (GfA)

[„Perspektiven der Anomalistik“](#) kostenfrei online verfügbar

Studie des Monats

11.3 Galileo Commission

Zukünftige und vergangene [Veranstaltungen](#) (Aufzeichnungen) unterschiedlicher Qualität; manche kostenpflichtig, viele auch gratis

11.4 Society for Psychical Research (SPR)

[The Society for Psychical Research](#)

Insbesondere [SPR Web Events](#)

12. Feiertags- und Neujahrswünsche

Zu den kommenden Festtagen wünschen wir unseren Mitgliedern, Interessenten und Freunden das Beste und hoffen, daß nun, wo die widrigen mit Corona assoziierten Umstände hinter uns liegen, die Festesfreude ungetrübt ist: eine „fröhliche Weihnachtszeit“, wie es in dem bekannten Lied heißt.

In diesem Sinne: Frohe Weihnachten und Alles Gute zum Neuen Jahr – insbesondere ein *gesundes* Jahr 2023!

13. Grundsätzliche Erklärung

13.1 Grundlegende Richtung dieses Newsletters (Blattlinie):

Berichte aus der Welt der Parapsychologie, wobei unter „Parapsychologie“ die der Wissenschaftlichkeit verpflichtete Schule verstanden wird und Distanz sowohl zum Skeptizismus wie auch zur „Esoterik“ und diversen Glaubensrichtungen eingehalten wird.

13.2 Erscheinungsweise:

Der Newsletter der ÖGPP erscheint in unregelmäßiger Folge. Der Versand erfolgt gem. DSGVO ausschließlich an Personen, die sich über den [Anmelde-Link](#) auf der Website der ÖGPP zum Bezug angemeldet haben.

Abbestellung ist jederzeit per e-mail an newsletter@parapsychologie.ac.at möglich.

13.3 Datenschutz:

Der Schutz personenbezogener Daten ist uns ein Anliegen, vgl. dazu die [Erklärung zu Datenschutz und -verarbeitung in der ÖGPP](#)

13.4 Sprachliches:

Dieser Newsletter verwendet die traditionelle Orthographie sowie das grammatikalische Geschlecht (zumeist ist dies das „generische Maskulinum“).

13.5 Kommentare und Anregungen:

Bitte an newsletter@parapsychologie.ac.at

13.6 Newsletter-Archiv:

Die bisherigen Ausgaben des Newsletters sind auf unserer Internetpräsenz [archiviert](#) und können dort jederzeit nachgelesen werden. Allerdings wird das Archiv nur periodisch aktualisiert, es ist also nicht auszuschließen, daß eventuell gerade die letzte(n) Nummer(n) noch nicht verfügbar sind.

Bis incl. N° 78 wurde dieses Archiv durchgehend als HTML-Datei geführt; ab N° 79 wurde auf individuelle Dateien im PDF-Format umgestellt.

Prof. Peter Mulacz

Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Parapsychologie